Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 22

Rubrik: Bild+Ton-Praxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dung montags bis freitags von 6 bis 9 Uhr zu hören sein, ist also zeitlich über die Sendezeit von «Auto-Radio Schweiz» ausgedehnt worden. Inzwischen hat die Programmdirektion auch das *Präsentatorenteam* – zunächst für ein halbes Jahr – bestimmt. Bei der Auswahl sei nach Möglichkeit eine Abgrenzung gegenüber anderen Magazinsendungen angestrebt worden, heisst es in der Pressemitteilung. Die zehn Präsentatorinnen und Präsentatoren, die im Zweiwochenturnus die neue Morgensendung betreuen werden, sind Elisabeth Schnell, Verena Speck, Ueli Beck, Robert Brendlin und Max Rüeger aus dem bisherigen Team von «Auto-Radio Schweiz» sowie neu Martin Bopp, Philipp Flury, Walter Kälin, Roger Thiriet und Georges Wettstein. Zum Sendestudio wurde aus Gründen der organisatorischen und redaktionellen Kontinuität – ebenfalls im Sinne einer Versuchslösung – das Radiostudio Zürich bestimmt. Ausser Nachrichten und Verkehrsinformationen sollen in «Espresso» auch vermehrt Konsumenten-Tips und andere nicht nur für Autofahrer bestimmte Informationen ausgestrahlt werden.

BILD+TON-PRAXIS

Baptista

Art des Mediums: Tonbild, 80 Farbdias, Tonband 27 Min., mit Impuls (nur KDL), hochdeutsch, Textheft mit methodischen Hinweisen; Produktion: Steyl SVD, München; Verleih: KDL, Neptunstr.38, 8032 Zürich, Tel.01/479686; Missionshaus Immensee, 6405 Immensee.

Inhalt: Schwester Baptista aus Holland ist eine selbstbewusste, konsequente Frau. Mit grossem Humor und Selbstvertrauen fördert sie ihre Mitmenschen in Indien. Dabei lässt sie jedoch auch ihre Mitarbeiter etwas gelten, denn Team-Arbeit wird gross geschrieben. Trotz sichtbaren Erfolgen muss sie immer wieder Misserfolge und Nöte überwinden. Im Gebet findet die Missionsschwester Kraft für ihre Arbeit. Die Hochschulabsolventin Baptista gibt den reichen Mädchen in der indischen Stadt «Indore» Unterricht. Ihr Weg zur Arbeit führt an den Slums der Stadt vorbei. Die enormen sozialen Unterschiede und Ungerechtigkeiten, mit denen die Soziologin täglich konfrontiert wird, zwingen sie zur Entscheidung zugunsten der Mittellosen.
Baptista beginnt, den Müttern aus den armen Familien der Slums das Stricken und Nähen beizubringen. Bald stellen die gelehrigen Schülerinnen selber Kleider her und verkaufen sie sogar. Trotz heftigem Protest überzeugt Baptista die Aussätzigen der Stadt, dass sie sich mit ihrer eigenen Arbeitskraft selber helfen können. Sobald die Ausgestossenen das Baumaterial für eine neue Leprasiedlung sehen, fassen sie Mut und beginnen mit der Arbeit. Innerhalb eines Jahres entsteht eine grosszügig und sinnvoll angelegte Siedlung für die Leprosen und ihre Familien.
Bei einer Fernsehsendung in Holland wird Schwester Baptista von Reportern gefragt, was sie sich für ihr Werk wünsche. Sie entschliesst sich für eine Wasserbohrmaschine, da um «Indore» permanente Wassernot herrscht. Die holländische Bevölkerung spendet dafür mehrere Millionen Franken. Die engagierte Schwester erhält die Bohrmaschine samt einem technischen Team von Fachleuten, und so werden innerhalb eines Jahres 50 Brunnen gebaut.
Die Leprosen setzen sich von neuem aktiv ein, um mit Baptista und ihren Mitarbeitern ein Sozialzentrum für Erwachsenenbildung und Mutterhilfe sowie für die Weiterbildung einheimischer Mädchen zu Sozialhelferinnen zu erstellen.

Didaktische Leistung, Einsatzmöglichkeiten und methodische Hinweise

Das Tonbild weist einerseits einen informativen Charakter auf, gleicht jedoch anderseits einer Lebensschilderung. Dadurch sind verschiedene Einsatzmöglichkeiten gegeben. In der Oberstufe kann mit gezielten Fragen nach dem Sinn von Mission und Entwicklungshilfe geforscht oder die Nachahmungswürdigkeit des Charakters und der Leistungen Baptistas untersucht werden. In der Mittelstufe (ab 5. Klasse) ist wohl eine erlebnishafte Verarbeitung des Tonbildes (zeichnen, malen, inszenieren usw.) sinnvoller; es muss jedoch eine ausführliche Begriffserklärung vorausgehen. In beiden Stufen empfiehlt es sich, das Tonbild mindestens ein- bis zweimal zu unterbrechen, um die verschiedenen Abschnitte besser verarbeiten zu können.
Die 16 Fragen am Schlusse des Textheftes bieten eine echte Hilfe für die Verarbeitungsübungen.

Erfahrungsbericht

Wir haben die Tonbildschau im ausserschulischen Unterricht in einer gemischten 2. Realklasse (etwa 15 Jahre) innerhalb der Lektionsreihe «Vorbilder – Leitbilder» eingesetzt. In den vorausgehenden Stunden wurden eigene Idole und sogenannte Vorbilder näher unter die Lupe genommen. Bei einer Entscheidungsaufgabe beurteilten die Schüler, welches wohl echte Werte eines Menschen sind. So wurden beispielsweise Mode, Glück, schöne Stimmen, tolle Autos usw. dem Verzeihen-Können, der Zivilcourage und der Selbstlosigkeit gegenübergestellt. Die Resultate zeugten von einem kritischen Sinn der heutigen Jugend, denn beim Vergleich der echten Werte und den «vorbildlichen» Leben ihrer Idole schnitten die Stars grösstenteils erbärmlich ab. Baptista hingegen, die nach den gleichen Kriterien beurteilt wurde, übertraf in fast sämtlichen Fällen die sogenannten Leitbilder der Jugendlichen.
Es war ein Erlebnis, die Reaktionen der Schüler bei der Auswertung der Verarbeitungsübung zu beobachten, denn plötzlich mussten sie erkennen, dass die Lebenshaltung der einfachen Nonne viel mehr mit ihren eigenen positiven Werten übereinstimmte als diejenige ihres vielgepriesenen Idols. Diese Erfahrung öffnete dann den Zugang zu andern echten Vorbildern wie etwa Martin Luther King, Charles de Foucauld, Dag Hammarskjöld, Franz von Assisi und vor allem zu Jesus von Nazareth. Anhand von entsprechenden Bibelperikopen erkannten auch die letzten Zweifler, dass Christus ein einzigartiges und unübertreffbares Vorbild darstellt.

Adolf Bürgi und René Däschler

Ein Schweizer Film mit Dom Helder Camara

Anlässlich des Schweizer Aufenthaltes von Dom Helder Camara, Erzbischof von Recife (Brasilien), im Februar 1974, der mit einer Grossveranstaltung in der Züspa-Halle in Zürich-Oerlikon endete, entstand in engster Zusammenarbeit mit ihm der Versuch eines Gebetes in Filmform: *«Helder Camara: Gebet für die Linke»*. Gestaltet wurde diese 28minütige Filmmeditation von *Reni Mertens* und *Walter Marti*, die zu den bedeutendsten Dokumentarfilmschaffenden der Schweiz («Ursula oder das unwerte Leben») gehören. Der Film schneidet brennende Themen der heutigen Welt an, so etwa: Der Hunger nach Gerechtigkeit – Die Jungen in den reichen Ländern – Der Christ und der Atheist – Das Unrecht in der Welt und die Verantwortung der Kirche. Der formal klar strukturierte Kurzfilm eignet sich in der Jugend- und Erwachsenenbildung als Anspielfilm für Diskussionen, aber auch als meditatives Element eines Gottesdienstes. Er ist eine Gemeinschaftsproduktion der Brücke der Bruderhilfe/Selecta-Film/Teleproduction Zürich und ist beim Verleih SELECTA-Film, Fribourg, erhältlich.